

Anzeigen kosten die Bspaltene Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Bspaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfg. Der Bezugspreis beträgt: 10 Pfennig ohne Trägerlohn.

31. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Februar.

Das Haus verabschiedet ohne Aussprache das Abkommen über den kleinen Grenzverkehr mit Luxemburg in allen drei Sprachen.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts 1927 beim
Etat des Reichsjustizministeriums

fortgesetzt.
Abg. Dr. Eberling (Dntl.) wünscht dem neuen Justizminister, dem ersten aus dem Kreise der Deutschnationalen, erfolgreiche Arbeit an den bevorstehenden Gesetzgebungsaufgaben, und hofft, daß es ihm gelingen möge, die Rechtspflege auch fernerhin vor Politisierung freizuhalten. Wir wünschen, daß der Grundsatz sachlicher Verichterstattung und des Nichteingriffs in ein schwebendes Verfahren wieder zu seinem Recht kommt. Solange die Gesetzgebung nur auf Gleichrichtung der Gesetzgebung hinausläuft, stellen wir uns dagegen im Einverständnis mit unseren politischen Freunden. Die Amnestie darf man nicht überstiegen. Wir wünschen einen Schutz der christlichen Feiertage. Der 11. August einigt nicht das ganze Volk und ist kein Nationalfeiertag. Aber wenigstens ein Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges sollte möglich sein. Im übrigen verlangen wir, daß die Autonomie der Länder gewahrt wird. Die Abstimmungen der richterlichen Beratungsinstitute müssen geheim bleiben. Wir treten für die Unabhängigkeit der Richter ein. Die am meisten über Klassenjustiz schreien, können am wenigsten Objektivität aufbringen. (Lärm bei den Kommunisten.) Schenken Sie sich nur Herrn Höflein als Richter im Untersuchungskommissionen an. Wir wünschen, daß der königliche Gedanke in der Justiz herrsche: Jedem das Seine!

Abg. **Sodius** (Str.) dankt dem Minister für die Sachliegenheit, mit der er die Vertrauenskrise behandelt hat. Aber es handelt sich hier vielmehr um eine Rechtsprechungskrise als Folge der Verzichtskrise. Die Aufwertungsgesetzgebung wäre nicht möglich gewesen wenn die Richter rechtzeitig den Grundsatz „Nicht gleiches Recht“ ausgeben hätten. Aber das war eben nicht möglich. Deshalb liegt in dieser Feststellung kein Vorwurf. Auch vor einer politischen Vertrauenskrise kann man nach dem Kasseler Beschluß der Richter nicht mehr sprechen. Denn die Anwendung des Hochverratsparagrafen nicht dem allgemeinen Rechts empfinden entspricht, muß das Gesetz geändert werden. Die Richter haben alles getan, aus der Krise herauszukommen. Deshalb gebührt ihnen ein Vertrauensvotum. (Beifall rechts und in der Mitte.)

in der Mitte.)
Hr. A. Kohl (D. Sp.) erinnert an das 30jährige Bestehen
des Reichsjustizministeriums am 1. Januar: Mit Hochachtung
gedenken wir der von diesem Amt geleisteten gelehrteſten
Arbeiten und der Männer, die mit ungewöhnlicher Sachkenntnis
und hingebender Pflichtigkeit ihrer Aemter gewaltet haben. Leider
stehen den acht Staatsſekretären, die in den 40 Jahren bis 1888
dort gearbeitet haben, schon 15 verbrauchte Justizminister in acht Jahren
gegenüber. Die Angriffe gegen Staatsſekretäre Joel persönlich
bedauern wir tief. Im Anschluß hat man ihn sogar als eins
desjenigen, der die Republik bezichtigt. Konstruieren Sie (nach links)
Befehl für die Republik bezichtigt. Konstruieren Sie (nach links)
noch nur nicht so viele Gefahren für die Republik. Uebrigens hat
Staatsſekretär Joel oft genug Beweise seiner absoluten politischen
Zuverlässigkeit gegeben. Das Thema von der Vertrauenskrise
klingt an, langweilig zu werden. D-6 Justizministerium darf in
die Rechtsprechung gar nicht eingreifen, und vor Verallgemeinerungen
sollte man sich hüten. Die Hochverratsacteile entsprechen
durchaus dem geltenden Recht. Aber der Staat kann kommunis-
tischen Idealen gegenüber auch gar nicht auf sein Selbstbehalt-
ungsrecht verzichten. Ich bin kein Unionist, aber ein Uebergang
zur Justizhoheit von den Ländern auf das Reich ist unbedingt
notwendig. In Verwaltung und Gesetzgebung sind wir zu Entgegenkommen
als die Länder bereit, aber die Justiz muß unbedingt
vereinheitlicht werden.

Abg. Dr. Hofenberg (Komm.): Wenn wir nicht auf den Boden der Verfassung treten wollen, dann kommt das Reichsgericht aus freundschaftlicher Behandlung. Ein solches Versprechen können wir nicht geben, denn der ganze Vorschlag ist verfassungswidrig. Wir bleiben bei Allen.

*

Der Keltestenrat des Reichstags beschloß, die im September in Rio de Janeiro stattfindende internationale Handelskonferenz zu beschicken. Ferner wurde beschlossen, einen besonderen Studienausschuß zu gründen. In der nächsten Zeit wird die Staatsberatung im Plenum fortgesetzt und zwar in folgender Reihenfolge: Arbeitsministerium, Wirtschaftsministerium, Ernährungsministerium, Auswärtiges Amt. Der Entscheidung auf jeden Fall zum verfassungsmäßigen Termin, den 1. April fertiggestellt werden. Der Präsident beabsichtigt, erforderlichenfalls von 10—1 Uhr vormittags und 3—6 oder 7 Uhr nachmittags Sitzungen abzuhalten.

e Deutschnationalen und Locarno.

Gandelsteil.

Berlin, 23. Februar.

— **Effektenmarkt.** Die Stimmung an der heutigen Börse war freundlicher. Die Kurse etwas erhöht. Am Rentenmarkt lagen Roggen und Vortragspfandbriefe schwächer, Ablosungskurs dagegen etwas fester.

— **Devisenmarkt.** Bei stillem Geschäft international nur geringe Schwankungen.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 26.10—26.40, Roggen märk. alt 24.40—24.70, neu 24.00 bis 24.70, Braugerste märk. 21.40—24.50, Wintergerste alte 19.40 bis 20.70, neue 19.40—20.70, Hafer märk. 19.10—20.10, Mais 18.70—18.90, Weizenmehl 34.75—37.00, Roggenmehl 33.90—35.90, Weizenkleie 15.75, Roggenkleie 15.25.

Frankfurt a. M., 23. Februar.

— **Devisenmarkt.** Raum verändert.

— **Effektenmarkt.** An der Effektenbörse trat zum amtlichen Beginn ein Tendenzumschwung ein, bei dem die Hauspartei wieder die Führung übernahm. In der Hauptsache war die Erholung auf Eindeckungen und Marktstellungen von Baufte-Engagements der Großspekulation zurückzuführen. Sehr still lag der Anleihemarkt, Anleiheablösung ohne Auslosungsrecht wieder 26, Schulzgebiet 13.2.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 29.25—29.50, Roggen 27.00, Sommergerste 25.00—25.00, Hafer 21.75—22.50, Mais 18.50—18.75, Weizenmehl 40.25—40.75, Roggenmehl 38.00—38.50, Weizenkleie 14.00, Roggenkleie 14.00 bis 14.25.

Aus aller Welt.

□ **Die Holzarbeiterausperrung.** Die Aussperrung der Holzarbeiter soll, wie der „Vorwärts“ mitteilt, in Stuttgart sofort und in den übrigen Teilen des Landes am 26. Februar beginnen und dürfte etwa 9400 Arbeiter umfassen. Die Verhandlungen bei der Möbelfabrik Schötte in Stuttgart sind ergebnislos verlaufen. Lohnstreitigkeiten bei dieser Firma bilden die Ursache der Aussperrung. Verhandlungen vor dem Schlichter sind ergebnislos verlaufen.

□ **Großfeuer.** Morgens brannte in Rosenfeld (Württemberg) ein Doppelwohnhaus und ein angebauter Ökonomiegebäude ab. Die Bewohner des Wohnhauses, die im Schlaf überfallen wurden, konnten sich nur mit knapper Not retten. Der Schaden ist sehr groß.

□ **Im Kalkofen verbrannt.** Im Kalkofen des Stahlwerkes in Heidenheim wurde ein verkohelter Leichnam aufgefunden. Vermutlich hat der Betreffende sich in betrunkenem Zustand in den Ofen gelegt, wurde von den ausströmenden Gasen getötet und ist schließlich verbrannt.

□ **Verhaftung in der Nordische Rosen in Thüringen.** Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ aus Gumburg a. d. S. meldet, wurde in dem benachbarten Gutsdorf durch Breslauer Kriminalbeamte der Stollschweizer Paul Wolf festgenommen, um nach Breslau überführt zu werden. Der Festgenommene ist in die Nordische Rosen dazwischen.

□ **Schroders Gnadenbuch dem Justizministerium überwiesen.** Wie die „Magdeburgerische Ztg.“ berichtet, liegt das Gnadenbuch Schroders, der am 17. September v. J. wegen Raubmordes an dem Buchhalter Helling zum Tode verurteilt worden ist, nunmehr dem Justizministerium vor. Dem Gnadenbuch sind auch die literarischen Arbeiten, die Schroder während seiner hiesigen Haft angefertigt hat, und die einen Umfang von fünf handgeschriebenen Bänden umfassen, beigelegt.

□ **Ein Zug im Schnee festgeblieben.** Nach einer Meldung aus Königsberg i. Pr. blieb zwischen den Stationen Zehnarten und Bistum ein Kleinbahnzug fest, und konnte sich auch nicht mehr rückwärts bewegen. Von der nächsten Station wurden telephonisch Schienen zum Abtransport der Fahrgäste herbeigerufen. Erst am nächsten Tage gelang es mit vieler Mühe, die Strecke wieder frei zu machen.

□ **Großfeuer in einer Tiroler Gemeinde.** Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, brach in Dro bei Arco in der Nacht ein Feuer aus, dem zwölf Häuser zum Opfer fielen. 15 Familien sind obdachlos. Die Entstehung des Brandes ist auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen. Der Schaden beträgt eine halbe Million Lire.

□ **Schneeverwehungen in Lappland.** Seit einigen Tagen obt im nördlichen Lappland ein schwerer Schneesturm, so daß der Verkehr fast lahmgelegt ist. Ein Erzug, der in den Schneemassen festgeblieben war, konnte nur nach mehrstündiger Arbeit freigemacht werden. Die Flüge kommen trotz der Verminderung der Wagenzahl nur langsam vorwärts. Die Temperatur ist auf 27 Grad Kälte gesunken.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanson.

(Nachdruck verboten.)

Das alles ging im Kluge durch Eduards erbittertes Herz und dann die Frage: Was werden diese beiden beabsichtigen? Wo werden sie hinwollen? Im Laumel hatte er sie garnicht gefragt. Ach! Hatte Hoch nicht gesagt von Marktbeide und vom Markt? Doch: dort war ja heute der weit und breit bekannte Septembermarkt. Daß er nicht gleich daran dachte! Vielleicht, daß der alte Rubensohn dort eine gute Heirat für den „Korellenfänger“, an dem in letzter Zeit sich kein Mädchen mehr vergaßte, anbahnen sollte und ein Mädchen ausfindig machen unter der zahlreichen Bauernjugend, die sich auf dem Markt zum Tanz und Vergnügen zusammen fand.

Sander warchte auf von seinem Bräutigam. Das Städtchen lag hinter ihm und den Passagieren; eigentlich unter ihnen. Denn die Landstraße stieg dort so steil empor, daß schon ein paar hundert Schritte vor den letzten Willen das felsige Tal mit seinen säumigen Land- und Kurhäusern, seinen verschiedenen Geschäftsbauten und Bauerngehöften, seinen Türmen und Plätzen zu Füßen des Weidauers ausbreitete lag. Schon drang die Sonne heftig mit milchigem Glanze durch den Nebel, der sich von der stillen anmutigen Landschaft lösend hob gleich der grauen Laventülle von dem vielfarbenen Kalkstein. Wohlthuende Wärme zog über die Waldhänge, die das Städtchen wie mit einem Kranze umrahmten in schon herbstlicher Farbenfülle. Parte Klänge voll Wohlklang, wehmütige Weisen zogen herauf auf Schwingen des Morgenwindes, die Musik der Kuckucke, deren Töne in Wind und Wald verhauchten und mit dem Herbstfrieden der Natur sich

Aus Nah und Fern.

Sitzung des Kreistages für den Landkreis Wiesbaden.

Hörsheimer Brückenbau.

Die erste Versammlung des neu gewählten Kreistages Wiesbaden-Land nach der Eingemeindung von Diebrich, Sonnenberg und Schierstein fand im Kreishaufe statt. Der Kreistag hatte bereits in seiner Sitzung am 21. November v. J. beschlossen, daß der Landkreis Wiesbaden sich an der Aufbringung der Kosten des Brückenbaues Hörsheim-Rüsselsheim beteiligen und die bar aufzubringenden Kosten durch Anleihen bereitzustellen. Inzwischen hat der Landeshauptmann einen Finanzierungsplan aufgestellt, nach dem die Baukosten der Brücke insgesamt 580 000 Mk. betragen. Auf den Landkreis Wiesbaden fallen zwei Ahtel = 27 000 Mk. Der Minister für Volkswohlfahrt hat mit Erlaß vom 19. November weitere Mittel zur Gewährung von Darlehen zwecks Förderung der Neubaulität zur Verfügung gestellt. Hierfür sind dem Landkreis Wiesbaden 90 000 Mk. überwiesen worden. Ferner stimmte der Kreistag einem Dringlichkeitsantrag der S.P.D. zu, wonach ein weiteres Darlehen von 1 Million zur Linderung der Erwerbslosigkeit und Förderung des Wohnungsbaues aufgenommen werden soll.

Von anderer Seite wird uns noch geschrieben:

Im Wiesbaden, 22. Februar. Als Mitglieder des Kreisausschusses wurden gewählt: Christ-Kloppenheim (Wirtschaftsbund) Birt-Dohheim (Wirtschaftsbund), Egler-Frauenheim (Zentrum), Sulzbach-Bierstadt (S.P.D.), Steger-Erbenheim (S.P.D.) und Bach-Dohheim (Komm.), als Kreisdeputierter Lehrer Habicht-Hörsheim (S.P.D.).

Der Kreistag hatte bereits in seiner Sitzung am 29. November v. J. beschlossen, daß der Landkreis Wiesbaden sich an der Aufbringung der Kosten des Brückenbaues Hörsheim-Rüsselsheim beteiligen und die bar aufzubringenden Kosten durch Anleihen bereitzustellen. Inzwischen hat der Landeshauptmann einen Finanzierungsplan aufgestellt, nach welchem die Baukosten der Brücke insgesamt 580 000 Mk. betragen. Der preussische Anteil leidet die Hälfte 290 000 Mk., der Bauzuschuß der Firma Opel ein Drittel 67 000 Mk., verbleiben 223 000 Mk. Die Baukosten der Rampe auf preussischer Seite machen 22 000 Mk. aus, so daß die Gesamtkosten für Preußen 245 000 Mk. betragen. Aus der Erwerbslosenfürsorge gehen ein 137 000 Mk., so daß die Restkosten 245 000 Mk. minus 137 000 Mk. gleich 108 000 Mk. betragen. Diese Restkosten verteilen sich auf den Bezirksverband mit zwei Ahtel gleich 27 000 Mk., auf die Gemeinde ein Ahtel 13 500 Mk., auf Staat und Reich drei Ahtel 40 500 Mk. Da bei den 137 000 Mk. Gesamtförderung eine Förderung durch Darlehen in Höhe von 114 000 Mk. inbegriffen ist, so kommen von diesem Betrag je ein Drittel dieser Darlehensschuld gleich 38 000 Mk. auf den Bezirksverband, den Landkreis Wiesbaden und die Gemeinde Hörsheim.

Landrat Schmitt betonte, daß in absehbarer Zeit mit dem Brückenbau, der von großer wirtschaftlicher Bedeutung sei, begonnen und Erwerbslose aus dem Landkreis Wiesbaden bei demselben verwandt werden. Der Kreistag überträgt dem Kreisausschuß die weiteren Verhandlungen über die Höhe der Beteiligung. Diese ist abhängig von den Gesamtbaukosten der Brücke sowie von der Höhe der Reichs- bzw. Staatszuschüsse. Der Kreistag ist schließlich der Auffassung, daß die Gemeinde Hörsheim die Kosten des Geländeerwerbs nicht übernehmen kann.

□ **Wiesbaden.** (Kurfürstentum der Wiesbaden.) Seitdem sich Wiesbaden eines weltberühmten Kurhauses erfreut, stehen seine Räume alljährlich auch Prinz Karneval zur Verfügung. Die Wiesbadener Kurfürstentumskurhäuser waren jederzeit beliebt. Schenken doch nicht schon in den Jahren der Freiheitskriege und des Wiener Kongresses (1813/1815) nach alten Kurberichten festsitzungslustige Herrschaften vor den beschwunden einer langen Reihe zurück und blieben in die hobe Turn- und Tanz-

ische Pöhlische mit dem „Schwager“ auf dem Bod, nur um an diesen Bällen teilnehmen zu können. So ausgelassen, wie es früher auch im Kurhaus manchmal zugegangen sein mag, beliebt wie heute sind die Maskenbälle wohl niemals gewesen. Brachte es schon der zweite am 5. Februar auf über 4000 Besucher, so soll nach zuverlässiger Schätzung der dritte Maskenball am Samstag von nicht weniger als 7000 Personen besucht worden sein.

□ **Ober-Ingelheim.** (Die Gasversorgung Ober-Ingelheim.) Nachdem die Gemeinde mit dem Gaswerk in Mainz einen Vertrag abgeschlossen hat, nachdem dieses Ober-Ingelheim mit Gas versorgt, hat nun die Gas- und Kraftwerke A.-G. Berlin (Damm) die Gasverteilung innerhalb der Gemeinde in Nacht übernommen. Die Verteilungsanlagen bleiben Eigentum der Gemeinde, werden jedoch der Bäckerei, die für die Gemeinde auch in den Vertrag mit der Stadt Mainz eintritt, zur Benutzung übergeben. Die Gaspreise sind gestaffelt und schwanken je nach Verbrauch zwischen 22 und 15 Pfennig für den Kubikmeter.

□ **Mainz.** (Tödlicher Unfall.) In Mainz-Kastel wollte ein in einer Holzhandlung beschäftigter Arbeiter über einen vier Meter hohen Steg gehen. Dieser brach plötzlich zusammen, und der Mann stürzte auf Straßenpflaster, wo er bewegungslos liegen blieb. Im städtischen Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

□ **Darmstadt.** (Beim Geldwechseln beschwindelt.) In verschiedenen hiesigen Geschäften ist eine Schwindlerin aufgetreten, die unter nachfolgend beschriebenen Titel die Geschäftsinhaber oder Kassierinnen um 50 Mark betrogen hat. Die Schwindlerin ging in den betreffenden Geschäften an die Kasse und bat, ihr einen 50-Mark-Schein umzuwechseln, und zwar wollte sie 40 Mark in Scheinen und 10 Mark in Kleingeld haben. Die Schwindlerin, die es in allen Fällen sehr eilig hatte, strich, nachdem ihr das Wechselgeld hingezahlt war, dieses und auch den zum Wechseln hingeklegten 50-Mark-Schein ein und verließ schnellstens das Geschäft. Bis das Fehlen des 50-Mark-Scheines bemerkt wurde, war die Unbekannte verschwunden.

□ **Friedberg.** (Die gefährliche Kurve.) An derselben Stelle, an der vor einigen Wochen das Auto der Frankfurter Nordkommission zertrümmert wurde, ereignete sich wiederum ein Unfall. Eine der Tabakfirma Rott in Gießen gehörige vollbesetzte schwere Reiseflimosine verunglückte am Eingang von Friedberg in der Kurve vor der Fahrstraße Winkler und wurde sehr schwer beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

□ **Bad Orb.** (Wildererunwesen im Spessart.) Das Wildererunwesen hat in den Gebieten des ehemaligen Truppenübungsplatzes Bad Orb in den letzten Monaten einen erschreckenden Umfang angenommen. So ist es erst dieser Tage wieder gelungen, drei Leute aus Lohrhausen auf frischer Tat zu ertappen und ihrer Bestrafung entgegenzuführen.

□ **Goddolan.** (Tot auf den Schienen gefunden.) Auf dem Bahngleis zwischen Goddolan und Wolfsehlen wurde die Leiche eines 25jährigen Landwirts aus Leeheim gefunden. Offenbar hat der junge Mann infolge Familienirrtümlichkeiten freiwillig den Tod gesucht.

Rheinischer Karneval.

Die Mainz den Karneval beginnt. — Das Leben auf der Straße. — Der Rosenmontagszug. — Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

Der rheinische Karneval, als dessen Hauptpunkt, neben Köln, das „goldene Mainz“ zu gelten hat, beruht hier auf alten Ueberlieferungen und bewegt sich in ganz besonderen Formen, die von denen anderer rheinischer Städte in mancher Hinsicht abweichen. Den Auftakt zur neuen „Karnachtslampagne“ bildet regelmäßig die Generalversammlung des Mainzer Karnevalsvereins, die jeweils schon am 11. November in der 5000 Personen fassenden Stadthalle vor sich geht. Wenn dann zum ersten Mal wieder seit langer Zeit der Rarrhollamarsch, die Mainzer Nationalhymne, erklingt, dann gibt es kein Halten mehr, dann bricht endloser Jubel los. Immer wieder muß unter allgemeinem Handelslärm die pridelnde Melodie wiederholt werden, von der eine geradezu suggestive Wirkung auf alle die ausgeht, die in der schönen Rheinstadt geboren oder zuhause sind.

wie Sie, wird man mit überall findet! Mit dem alte Schreiber werd' ich einig und Sie müsse sehe, wie Sie der Tochter gefalle.“ Der alte Handelsmann lehnte sich in eine Ecke mit strahlendem Gesicht. Er war eine ehrliche, offene Natur. Heute hatte ihn der „Korellenfänger“ entzweit, für ihn den Freiverber zu spielen. Früher hätte er Rubensohn nicht ansehn oder über ihn gaut. Ber-eint mit ihm dachte Hoch heute Adam Schreiber, den Gast-wirt in Marktbeide samt seiner in der Runde als Schön-heit bekannten Rosa zu überumpeln.

Der Postwagen hatte die steilen Strecken fast völlig überwunden und rollte nun auf ebener Bahn, dort, wo die Landstraße von Süd nach Nord längs hin über den Berggründen zieht. Bis hierher hatte ihn der Wald zur linken, das Feld zur rechten das Geleite gegeben. Nun aber begann ein seltsames Stück im Gebiete des Taunuslandes, ein kleines Seidengebiet, einst stundenweit sich erstreckend in Länge und Breite, in neuerer Zeit aber arg eingeschnürt vom Walde, der sich immer weiter ausgebreitet. Schon von weitem grünten Farbe und Duft der Seidelblume, bescheiden wie sie selber.

Der Postillon schlang sich auf sein Gefährt und ohne seinen Fursch setzen sich die Pferde in scharfen Trab. Er holte ein, was er scheinbar versäumt hatte. Schon war der Arger von vorn in der frischen, freien Bergwelt weggewechselt. Um ihn die Heimat, die Hügel und Täler des lieblichen Taunus bis in die fernen, dampfenden Weiten mit ihrer friedvollen, leuchtenden Schönheit, wer machte da zum Schaden noch grollen und an Spott und Unfuss eines Unmenschen denken, und grübelnd, den Eindruck verflümmern, seinem Sinnen nachhängen.

(Fortsetzung folgt.)

Ihren Höhepunkt erreicht die Festtagsfröhlichkeit bei dem traditionellen Rosenmontagszug, der am Tag vor Fastnacht unter

Teilnahme der gesamten Bevölkerung

und zahlloser auswärtiger Zuschauer durch die Straßen der Alt- und Neustadt geht. Solche Feste konnten natürlich in Folge der Mäße der Kriegs- und Nachkriegsjahre, die im besetzten Rheinland ja ganz besonders drückend waren, lange nicht veranstaltet werden. Nun aber will sie sich nicht mehr länger eindämmen lassen, will die Freude an der bunten Blaskapelle, die ja im rheinischen Volkstum selber wurzelt, nicht länger mehr schweigen. Und so wird in diesem Jahre wieder ein Rosenmontagszug in Mainz stattfinden, der sich den größten und schönsten der Vorkriegsjahre würdig anreicht.

Und wenn dann endlich der große Festtag heranreicht, wenn die Garben — die Prinzen- und Ranzengarde — mit klingendem Spiel aufmarschieren und die aus Schulbuben gebildete Messporgarde unter Führung ihres

auf einem Schaufelhferd reitenden Generals

erscheint, dann kennt man die alte würdige Domstadt mit ihrem sonst so heiter-gerühmten Leben kaum wieder. Dann ist sie zu einem wahren Fremdenrevier geworden. In Scharen kommen die Gäste aus den großen Nachbarstädten und vom flachen Lande an, die die Mainzer selbst, vom ältesten Orts bis zum kleinsten Dreifährchen, mischen sich unter sie. Tausende und aber Tausende flanieren die Straßen, durch die sich der Zug bewegt, an den Fenstern der Häuser drängt sich Kopf an Kopf, und alles redet den Hals, um ja keine Einzelheit des zu erwartenden glänzenden Schaupiels zu verpassen. Ein Trübel und Jubel ist's, ein fröhliches Wogen und Treiben, daß man meinen könnte, die alte Erde wäre aus ihren Fugen geraten und alle Rarheit der Welt hätte sich hier in konzentrierter Form zusammengefunden.

Historische Gruppen, die jedem ernststen Festzug zur Ehre gereichen würden, wechseln mit solchen ab, die in lustiger Weise Zeitereignisse und Zeiterscheinungen oder aber Angelegenheiten von lokaler Natur verspotten. An prachtvoll ausgestatteten, reich geschmückten Wagen und Autos schließen sich andere an, die von Firmen und Gattungen ausgerüstet waren, und selbstverständlich fehlen auch nicht die Wagen der einzelnen Komitees und

das Prunzelgefiel des Prinzen Karneval

des Soundsoviellen. Stundenlang währt dieses schöne, lustige Schauspiel, das die Herzen höher schlagen läßt, die Lachmuskeln in Bewegung setzt und mitunter fröhliche Attacken auf das Zwerchfell macht. Derweilen schallen die fröhlichen Weisen der mitziehenden Musikkapellen, knarren die Kleppern der Schnitzbajazze, tuten papierene Fastnachtstrompeten, klatschen die Pritschen und schnarren die Holzfasseln; bunte Papierfahnen fliegen durch die Luft und spinnen die Straßen in ein dichtes farbiges Gewirr ein, die öffentlichen Ähren sind verhängt und weithin leuchtet auf ihnen die Fackel: „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!“

So sah's in der Vorkriegszeit am Rosenmontag im alten fröhlichen Mainz aus, damals als man von Krieg und Inflation noch nichts wußte. Und dann kam die lange schreckliche, karnevalslose Zeit, die Zeit, in der die „Gut Stubb“ beschlagennahmte war und die Sorge um das Dasein alle Lebensfreude wegnahm. Nun aber zeigt sich ja wieder der bekannte Silberstreifen am Horizont, nun ist der schimmliche Druck gewichen, ist die Fastnachtstimmung mit verdoppelter Kraft erwacht. Und nun kommt es auch wieder der Glor der Mainzer Fastnachtsherrlichkeit. Die Mainzer haben ihn beschloffen, die heftige Regierung hat ihn bewilligt. Am 28. Februar 1927 wird er wie der in alter Pracht und Herrlichkeit aufleben, wird das goldene Mainz und alle die vielen Tausende, die ihm göstlich nahen, ihn wiederhaben, den seit 13 Jahren vermissten und so heiß ersehnten Rosenmontagszug. S. L. Linkebach.

Drei Todesopfer im Schwesternheim.

Zur Explosion in Gießen.

Zu dem Unglück, das sich durch eine Kettenexplosion im evangelischen Schwesternhaus in Gießen ereignet hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Explosion entstand dadurch, daß zwei Schwestern — nicht acht, wie ursprünglich gemeldet —, die in einem Kellerraum Ketten abgefüllt hatten, den Kettenkasson, als sie ihn bei dem Bügelraum vorbeizogen, fallen ließen. Die Dämpfe drangen in das geheizte Bügelzimmer und entzündeten sich dort. Drei Schwestern, und zwar Liesel Egelschlag aus Mainz, Lenchen Brandau aus Klein-Heubach und die Aushilfschwester Frieda Steinbach aus Oberseemen erlitten den Verbrennungstod, während die anderen mit leichteren Brandwunden davonkamen. Der Betrieb des Krankenhauses wird nicht gestört, da die Unfallstelle am äußeren westlichen Flügel des Gebäudes liegt.

Lokales.

Flörsheim am Main, den 24. Februar 1927.

Eingebrochen wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in die Eisenhandlung Gebr. Leicher, Untermainstraße. Der Dieb muß seinen Weg durch den Pfarrhaushof genommen haben, um von einer rückwärtig gelegenen Tür des Leicher'schen Lagers aus, leichter in das Innere des Hauses eindringen zu können. Gestohlen wurde sehr wenig oder nichts, vielleicht einige Eisenteile. Ob der Eindrehler bei der Arbeit gestört wurde und wie deshalb nur halb tat, kann man nicht sagen. Man ist dem Täter auf der Spur.

Tubaläume-Maskenball des Gellangvereins „Sängerbund.“ Am Rosenmontag abends 7.11 Uhr findet in der reich geschmückten Rathhalla „Sängerheim“ der stets beliebte Rosenmontagsball statt. Eine besondere Note erhält dieser Maskenball in der Art eines Tubaläummaskenballes, mit gleichzeitiger närrischer Enthüllung des Narrenbanners und Übergabe an den Verein. Punkt 11.11 Uhr wird das närrische Komitee unter Leitung des Oberrathen Anton Reubaus die närrische Weide der Fährne vornehmen. Die Reubaus die närrische Weide mit den neuesten Schlägern närrische Hofkapelle ist wiederum mit den neuesten Schlägern ausgerüstet und wird stets bemüht bleiben, das närrische

30 Jahre „Flörsheimer Zeitung“!

Morgen Freitag, den 24. Februar sind volle 30 Jahre vergangen, daß die „Flörsheimer Zeitung“ (Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach) hier am Platz erscheint. Es wäre Grund einmal Rückblick zu halten, auf das, was unser Lokalblatt in diesen 3 Jahrzehnten immerhin und trotz alledem geleistet hat. Aber es geküßelt uns nicht nach schleimigen Aufrufen und Selbstbeweihräucherungen. Daß die 3 Jahrzehnte ein dornenvoller Weg waren, was liegt daran, es interessiert niemand. Daß auch die, die heute soviel Dred über uns werfen möchten und gerade die, von der Dornigkeit dieses Weges Bescheid wissen, macht ihr Tun nicht edler. — Wir bemühen uns weiter unsere Pflicht zu tun, das soll uns genügen. — Nach vollen 3 Jahrzehnten konnte sich die „Flörsheimer Zeitung“ endlich, endlich ein, wenn auch bescheidenes, so doch einigermaßen ausreichendes Lokal errichten und so hoffen wir, daß es auch fürderhin vorwärts und aufwärts gehen wird. — Es wäre unecht von uns, hier nicht mit besonderem Stolz der Flörsheimer Bevölkerung zu gedenken, denn diese hat, auf alle gegen uns gerichteten und mit Absicht und Planmäßigkeit immer wieder verbreiteten Anwürfe, als ob lediglich „Selbstbereicherungssucht“ (!!) unser Tun leite, so wenig reagiert, daß unsere Zeitung in ihrem, drei Jahrzehnte hindurch zur derzeitigen stattlichen Höhe angewachsenen Abonnentenstand keinerlei Einbuße erlitten hat. — Die „Flörsheimer Zeitung“ hat von allen hier gelesenen oder erscheinenden Blättern nachweislich die weitaus größte Abonnentenzahl! Daß es auch weiterhin so bleiben wird, dem soll unsere ganze Kraft gewidmet sein. Unserer Leserschaft, Abonnenten und Inserenten für die 30 Jahre lange treue Weggemeinschaft aufrichtigsten Dank!

Heinrich Dreisbach.

Volk in steter Stimmung zu halten. Am Fastnacht-Dienstag findet ab 7.11 Uhr in sämtlichen Räumen der Rathhalla „Sängerheim“ volkstümliches Maskentreiben: „Ein Fest der Flörsheimer Originale“ statt. Alle Narren und Nairinnen werden bei beiden Veranstaltungen echte Fastnachtsfreude und ungetrübten köstlichen Humor erleben, so wie es bisher bei ähnlichen Veranstaltungen des „Sängerbundes“ üblich war. Näheres erfolgt in der Samstagsausgabe.

1 Das Schindlings Motorboot fährt am Rosenmontag (Fastnachtmontag) von hier nach Mainz zum Zwecke der Personbeförderung Mainzer Fastnachtzugbesucher. Wer den Besuch des Mainzer Karnevals mit einer hübschen Fahrt durch die noch winterliche Mainlandschaft verbinden will, wähle den Weg per Boot. Auch die Rückfahrt wird per Boot gemacht. Siehe das Inserat in heutiger Nummer.

1 Der Verein Edelweiß hält seinen 2. Maskenball am Sonntag, abends 7 Uhr 11 Min. in der Rathhalla ab. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Die Militärversorgungsbücherei für März werden schon am Samstag, den 25. Februar, von 8—11 Uhr Vorm. bei dem Postamt ausgezahlt.

Maskenball Gellangverein Niederfranz e. V. Flörsheim. Die Anziehungskraft des ersten Maskenballes des Gellangvereins Niederfranz am letzten Sonntagabend im Saalbau Hirsch war außerordentlich hart und wirkte sich in großer Laune aus. Aus den frohen Mienen des, das Maskentreiben bejubelnden Publikums, konnte man erkennen, das sich alles wohl fühlte. Es zeigte sich ein lustiger und eleganter Maskentriebel. Die vielen hübschen Masken brachten einen farbenprächtigen Anblick. Zur Erleichterung war das Kasse „Korso“ eröffnet, was auch in reichem Maße besucht wurde. Der Schloßer Gellangvereinsleiter dreier Vereine fand überreichen Beifall. Dem Ball treuer „Opfelle“ für seine vorzügliche moderne wie altmodische Tanzmusik sei hiermit gedankt. denn dadurch kam die tanzfrohe Jugend wie auch die Älteren voll auf ihre Rechnung. Einfach gesagt war es, ein netter, klimmungs-voller und fröhlicher Abend, der vielen in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte. Wie aus dem Inserat ersichtlich, findet der traditionelle und so beliebte gewordene zweite Maskenball des Gellangvereins am Samstag, den 26. Februar abends 7.11 Uhr in sämtlichen Räumen des Hirschsaales statt. Der Veranstalter läßt sich aus diesmal ganz besonders angelegen sein, für einen alle Besucher reißlos befriedigenden Verlauf zu sorgen. Neu: „Abend am Rhein“ Ein vorzügliches Blasorchester mit besten Fanfaren- und Posaunenbläsern wird zum Tanze aufspielen und mit den neuen Schlägern aufwarten. Auch das Kasse wird seinen Betrieb wieder eröffnen. Polizeiunde nachts 2 Uhr. Wer kann da fehlen?

r. Schulprüfungen. Durch das „Nassauische Edikt“ vom 24. März 1817 waren alljährlich für die Volksschulen zwei öffentliche Prüfungen vorgeschrieben, nämlich im Herbst vor Beginn der Herbstferien und im Frühjahr mit der Entlassung oder kurze Zeit vorher. Diese öffentlichen Prüfungen, die auch den Zweck hatten, das vertrauensvolle Band zwischen Elternhaus und Schule enger zu schlingen, sind nun in der neueren Zeit, wohl wegen der geringen Beteiligung der Eltern, in Wegfall gekommen. Die Herbstprüfung war schon früher eingestellt worden. An die Stelle dieser öffentlichen Prüfungen sind nun in der Gegenwart nichtöffentliche Revisionen durch den Kreisschulrat getreten, deren Termine vorher nicht bekannt gegeben werden. — So revidierte, heute Donnerstag der Kreisschulrat der Inspektion Viebrich, zu der wir gegenwärtig zählen, Herr Dr. Beder-Wiesbaden, alle Klassen der hiesigen Schule, welche Revision ein günstiges Resultat hatte. Die Entlassung der beiden oberen Klassen, Knaben und Mädchen, findet am 31. März statt. Das neue Schuljahr beginnt am 1. April mit der Aufnahme der Neulinge.

Die Kultur des Heimes ist die große und dankbare Aufgabe der geschmackvollen Hausfrau. Dabei gibt jedes Gebiet in Küche und Haus seine besonderen Aufgaben, nicht zuletzt auch der Wäschehaushalt. Hier ist Kultur und Geschmack gleichbedeutend mit Klugheit und praktischem Sinn. Die moderne, praktische Hausfrau weiß schon lange, daß die Perilmethode der Erhalter und Wäscher ihres Wäschehaushalts ist, ganzabgegeben von der außerordentlichen Ersparnis an Zeit und Mühe beim Waschen, die dieses einzig zeitgemäße Wäscheverfahren mit sich bringt.

Siedlungskredite. Die Nassauische Landesbank in Wiesbaden hat 1 Million Mark zur Ausgabe billiger Siedlungskredite zur Verfügung gestellt. Die Mittel sollen an Söhne von Nassauischen Bauern, die die Absicht haben, sich in Osten anzusiedeln, gegen hypothetische Sicherstellung verteilt werden. Als Höchstbetrag ist von der Landesbank ein Betrag von 10.000.— M. festgelegt. Bisher sind 20 Anträge gestellt, sodaß jetzt schon mit einer Kreditanspruchnahme von 200.000.— M. gerechnet werden kann. Im Interesse weiterer Förderung hat sich die Landesbank bereit erklärt, im Bedarfsfalle den ursprünglich bereitgestellten Betrag von 1 Million Mark zu erhöhen.

Deutsche Bau- und Siedlungsgenossenschaft Ortsgruppe Hochheim. Die am 20. Februar 1927 stattgefundene Vollversammlung erfreute sich wie immer einer regen Anteilnahme. Der Vorsitzende referierte in seiner Einladung über die schnelle Weiterentwicklung der Genossenschaft, über die schnelle Erweiterung der Nummer 30.000 über den Mitgliederzahl bereits die Nummer 30.000 überschritten hat. In seinen weiteren Ausführungen sprach er über die Ursachen der Wohnungsnot und über die im Jahre 1927 stattfindende Reichswohnungszählung. Die Punkte, die unter Verschiedenem zu einer lebhaften Aussprache führten, finden zum Teile ihre Erledigung in der am 5. März 1927 angesetzten Monatsversammlung.

r. Schneeschmelze. Das schöne Winterbild, das uns der jetzt gegebene Februar noch einmal bescherte, war nicht von langer Dauer. Schon tropfen die Dächer und der Erdboden wird wieder flüssig. Da der Schnee ohne Regen abgeht, so ist Hochwasser nicht zu befürchten. Die Schneeschmelze ist für die Landwirtschaft von erhöhter Bedeutung. Das Schneewasser dringt bedeutend tiefer in den Boden ein als Regenwasser und führt daher die Düngstoffe auch den unteren Erdschichten zu. Auch fördert es die Fruchtbarkeit des Bodens mehr als Regenwasser; denn der Schnee reinigt bei seinem Fallen die Luft und diese Reinigungstoffe gelangen mit dem Schmelzwasser zugleich in den Boden. — Die Natur hat weise dafür gesorgt, daß der Schnee nicht zu schnell weggeht und damit Überflutungen verursacht. Beim Schmelzen desselben entsteht nämlich „Verdunstungskälte“, welche die Temperatur auf einem niederen Grade hält und damit die Schneeschmelze verlangsamte.

Kurzer Wintereindruck.

Mit einer Kälteperiode und heftigem Schneefall hatte der Winter einen recht ernst gemeinten Einschnitt unternommen und die Natur in ein tief winterliches Kleid gehüllt. Die Schneefälle sind regional sehr ausgedehnt. Besonders im Westen des Reiches war starker Schneefall, der sogar Verkehrsstörungen herbeiführte.

„Bestrenge Herren regieren nicht lange!“ sagt das Sprichwort tröstlich, und so war es auch diesmal. Denn schon ist Tauwetter eingetreten.

Daß diese rasch wechselnde Witterung übermäßig gesund wäre, läßt sich freilich nicht behaupten.

* **# Wettervorhersage für Freitag, den 25. Februar:** Verwölkt, etwas wärmer.

Warnung vor einem Hochstapler. In einer Anzahl Universitätsstädten ist der Kaufmann Karl Trimborn, geboren am 17. 1. 1901, aufgetreten und versucht in besseren Kreisen minderwertige Scherenschnitte, angeblich eigene Handarbeit, zu verhältnismäßig hohen Preisen abzusetzen. Er gab sich als Student aus und erklärte, daß er sein Studium aus dem Erlös der Bilder bestreiten würde. Durch sein bescheidenes, gewandtes Auftreten gelang ihm der Absatz und die Erlangung von Empfehlungsschreiben prominenter Persönlichkeiten. Trimborn ist ein vorbestrafter Betrüger, vor dem gewarnt wird.

Eine Statistik der landwirtschaftlichen Verschuldung. Auf Wunsch des landwirtschaftlichen Untersuchungsausschusses des Enqueteausschusses hat die Betriebsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat die Durchführung einer Verschuldungsstatistik an Hand der Ergebnisse von mehreren tausend Einzelbetrieben übernommen. Diese Verschuldungsstatistik des Enqueteausschusses ist als Zusammenfassung der großen Betriebsstatistik zu betrachten. Während man bei der Betriebsstatistik mit der allgemeinen Erledigung bis Ende März rechnet, dürfte die Verschuldungsstatistik, die ja auch erst viel später in Angriff genommen worden ist, noch etwas längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Verschuldungsstatistik kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Deshalb hat der Landwirtschaftsrat die Durchführung auch übernommen, aus wohl daraus umfangreiche Aufwendungen entstehen, die aus den Mitteln des Enqueteausschusses nicht annähernd gedeckt werden. Die anderen noch unerledigten Erhebungen des landwirtschaftlichen Untersuchungsausschusses der Enquete sind nach der landwirtschaftlichen Wochenchau noch in der Schwebe. Um sie überhaupt zur Durchführung bringen zu können, dürften wohl noch einige Änderungen erforderlich sein.

Bauernfänger auf der Reichsbahn. In Frankfurt a.M. wurden vor einigen Tagen zwei Bauernfänger, die das bekannte Betrugs spiel „Rummelblüthen“ tätigen, festgenommen. Diese Betrüger haben in letzter Zeit ihr Betätigungsfeld auf die Reichsbahn verlegt. Sie bereisen vorwiegend das Publikum stark bewachte Fernstrecken, um ihrem gemein-sam gefährlichen Gewerbe nachzugehen. Für Reisende ist es wichtig, die Tricks dieser Gauner zu wissen. Sie Sache vollzieht sich ganz unauffällig, indem in ein Abteil zwei anscheinend ganz unbekannte Herren einsteigen. Auf der Fahrt beginnt nun einer das Spiel entweder mit seinem Komplizen oder, wenn es gelingt, gleich mit einem Mitreisenden, dem sich dann später der Komplize anschließt. Bekanntlich muß bei dem Spiel eine Karte von dem Mitspieler erraten werden. Anfangs vollzieht nun der Gauner das Rätschen der Karten so, daß das ausersehene Opfer gewinnt. Auch bei eingetrennen Betrug läßt man ihn, sobald er mutlos wird, wieder gewinnen, bis man ihm ein schönes Stück Geld abgejagt hat. Reisende, die solche Betrüge in den Zügen beobachten, sollten die nächste Gelegenheit wahrnehmen, diese der Polizei zu übergeben.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
besiegt schnell, sicher u. schmerzlos
Packung 75 Pfg.
Jeden Fußschweiß und Wundlaufen Kukur!-Fußbad!

Die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. Die Hirtsfelder-Verordnung bleibt bestehen.

Das preussische Staatsministerium beschäftigt sich mit der Verordnung des preussischen Wohlfahrtsministers über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Bezug auf die gewerblichen Räume, und kam zu dem Beschlusse, daß es aus den vom Wohlfahrtsminister angeführten Rechtsgründen nicht angängig sei, die Inkrassierung der Verordnung entsprechend dem Beschlusse des Landtags hinauszuschieben. Auf die Reichsregierung soll aber, wie das Nachrichtenbüro weiter hört, dahin eingewirkt werden, bei Aenderung des Mieterschutzgesetzes die obligatorischen Zwangsstellen zum Schutze der Mieter einzuführen. Außerdem wurde der Justizminister beauftragt, die Staatsanwälte anzuweisen, allen Fällen von Mißbrauch bei der Neuvermietung der Ladenmiete ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden.

— Verleumdung des Volkseigenums in England. Gegenüber einer Rede des englischen Kriegsministers in Gloucester über das Chinaproblem wurde die Frage an den Minister gerichtet, welche Schritte die Regierung hinsichtlich der russischen Propagandatätigkeit in England zu tun gedenke. Der Minister erklärte, daß die Regierung bestrebt sei, alles zu tun, um für verstärkte Sicherheit in dieser Beziehung zu sorgen und hat, der Regierung noch für eine kurze Frist in dieser Angelegenheit ihr Vertrauen zu gewähren. Ich kann versichern, so führte er aus, daß kein Mitglied des Kabinetts irgendwelche Schwäche über den Wunsch bekundet hat, der Sache auszuweichen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Als gefunden wurde abgegeben „Meiner Geldbetrag“. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Es wird darauf hingewiesen, daß es bei Strafe verboten ist, nicht angeleint Hunde mit in das Feld zu nehmen. Die Feldhüter haben reinge Welpen erhalten, jede Übertretung vorbestimmter Art zur Anzeige zu bringen.

Um die Bevölkerung vor empfindlichen Befragungen zu schützen wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Maskieren mit Uniform läden der Armee und Marine untersagt ist.

Wie festgestellt, befinden sich hier eine ganze Anzahl Spülsteinabfuhr die auf die Ortstraße geleitet sind.

Die Hausbesitzer werden bei Vermeidung von Befragung mit Frist von 14 Tagen aufgefordert, dieselben zu entfernen.

Die Holzverleumdung vom 16. Februar ds. Jrs. ist genehmigt. Erster Überweisungs- und erster Abfuhrtag ist am Dienstag den 1. März 1927.

Flörsheim am Main, den 23. Februar 1927.
Der Bürgermeister: Laut.

Werbung!

Geschäftsleute u. Interessenten!

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens (Gründung Februar 1897) erscheint unsere

Flörsheimer Zeitung (Maingau-Zeitung)

an den nächsten Samstagen in ganz wesentlich verstärkter Auflage und wird in ihrem ganzen Verbreitungsgebiet und darüber hinaus verteilt.

Insertate

finden daher, ohne Mehrkosten für die Auftraggeber, weitgehendste und erfolgversprechende Verbreitung.

Aufträge für diese Propagandazahl, erbitten wir gefl. rechtzeitig an unsere Geschäftsstellen: Schulstr. 12 Flörsheim Rathhausstr. 6

Von alt eingeführter Hamburger Kafee-Großhandlung

Damen od. Herren

gesucht zum Vertrieb v. Kaffee, Tee, Kakao im Bekanntheitskreis

Lohnender Verdienst!

Gr. Anfragen unter H. F. 80/3 an Rudolf Mosse, Hamburg I.

Achtung!

Ihre Schwabbelinen und Schwabbelbrüder für Samstag Abend 7-1 Uhr zur Einladung zum Schwabbelbruder

Salatöl 88

Kokosfett 54

G. Sauer

Flörsheim am Main.

Mädchen

können Handarbeiten wie Stricken, Sticken usw. erlernen. Verta Gerke, Flörsheim, Hauptstr. 44.

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen bei größeren Aufträgen Rabatt.

die Buchhandlung, H. Dreisbach, Flörsheim

Leo Mannheimer

Flörsheim a. M. Grabenstraße 11

Willst Du gut bedient stets sein

Kauf beim Leo Mannheimer ein

Wasserleitungen

Zubehörsstücke in bester Ausführung Philipp Schneider, Schlossmeister

Rosenmontagszug in Mainz

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Morg. Anna Langen (Krankenhaus) 7 Uhr Jahramt für Georg Mohr

Samstag 6.30 Uhr Jahramt für Adam Jos. Hartmann und Angehörige, 7 Uhr Brautamt.

G.-B. „Liederfranz“ v. B. Flörsheim

Am Samstagabend abends 7.11 Uhr findet unser traditioneller

Masken-Ball

in sämtlichen Räumen des Saalbau „Hirsch“ statt.

Neu! „Abend am Rhein“ Neu! Erstklassiges Blasorchester. Polizeistunde 2 Uhr. Eintritt pro Person 1 Mark, nichtmaskierte Mitglieder 50 Pfennig.

Das närrische Komitee.

Kabliou

ohne Kopf

19

J. Latscha

Freisch von der See

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

J. Latscha

Freisch von der See

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag, den 28. Februar 1927, anlässlich des

jährt das Motorboot „Ida“ nach Mainz und landet direkt an der Stadthalle. Abfahrt ab Flörsheim punkt 9 Uhr vorm. Rückfahrt ab Mainz 4 Uhr nachm. Fahrpreis hin u. zurück 80 Pfg. Zum Mitfahren ladet freudl. ein: Ad. Schilling

Am Montag,